

Felizitas Sagebiel, Ulla Hendrix

Was können Frauen bewirken?

Über das neue Forschungsprojekt „Frauen an der Spitze – Veränderungspotenziale von Führungsfrauen in Umwelt und Technik“

erschienen in: magazin WS09/10, Halbjährliches Magazin der Gleichstellungsbeauftragten der Bergischen Universität Wuppertal

Über die Machtlosigkeit von Frauen ist schon viel geforscht und noch mehr geschrieben worden. Die umgekehrte Frage wird seltener gestellt: Was bewirken eigentlich Frauen, die Macht haben, Dinge zu gestalten und zu verändern? Frauen in Führungspositionen, besonders in Bereichen wie Naturwissenschaften und Technik, stehen im Fokus eines neuen Forschungsprojektes. Dabei kann an mehrere EU-Projekte angeknüpft werden, die bereits Berufswahlverhalten, Studium und Karrieren von Frauen in den Ingenieurwissenschaften untersucht haben (Womeng, PROMETEA, Motivation). Das neue Projekt wird von der Bergischen Universität Wuppertal (wissenschaftliche Leitung: apl. Prof. Dr. Felizitas Sagebiel) gemeinsam mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Uta von Winterfeld) von 2009 bis 2012 durchgeführt, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds.

Ziel dieses Projektes ist es, Veränderungspotenziale auszuloten. Der Schwerpunkt des Forschungsteams der Bergischen Universität liegt darin, den Einfluss von Führungsfrauen auf die Organisationskultur in technischen Bereichen zu untersuchen. Die „Kultur“ einer Organisation ist nach vielen bisherigen Erkenntnissen etwas, das sich nur begrenzt und auch nur sehr langsam verändern lässt. Wenn es also in bestimmten Bereichen üblich ist, dass Frauen keinen Zugang zur Macht haben – was tun dann einzelne „Spitzenfrauen“, die ja offiziell mit Machtbefugnissen ausgestattet sind? Stehen sie „auf verlorenem Posten“? Oder sind es gerade die Vorreiterinnen, die dabei sind, Neuland für sich und andere Frauen zu erobern? Und wie sieht dieses Neuland dann aus?

Wie kann der bislang eher technisch besetzte Begriff „Innovation“ genderpolitisch mit Leben gefüllt werden? Wie lassen sich Organisationen erfolgreich in Richtung einer „Geschlechtergerechtigkeit“ verändern? Was muss also passieren, damit Frauen ihre formal gleichen Chancen zur Karriere und zur Macht auch wahrnehmen (können)? Welchen Beitrag können hier Gleichstellungspolitiken (Gender Mainstreaming, Managing Diversity) und damit verbundene Fördermaßnahmen für Frauen leisten? Welche Rolle spielt dabei die Verknüpfung von Arbeits- und Lebenswelt („work-life-balance“)? Besonders in der Forschung herrscht ja immer noch das Ideal vor, dass Arbeit mehr als das halbe Leben ist und dass man/frau ständig verfügbar zu sein hat. Gehen Führungsfrauen hier andere Wege – in Bezug auf sich selbst und ihre MitarbeiterInnen?

Als Berufsgruppen sind NaturwissenschaftlerInnen und IngenieurInnen in den Berufsfeldern Umwelt und Technik vorgesehen. Insgesamt sollen acht Organisationen untersucht werden, davon je zwei Universitäten, Forschungsinstitute, politische Insti-

tutionen und Unternehmen. Methodisch wird mit Website-Analysen, Fokusgruppen und Interviews gearbeitet. In jeder Organisation wollen wir ExpertInneninterviews und Fokusgruppendifkussionen mit Frauen und Männern in Führungspositionen durchführen. Weitere Interviews sind mit Schlüsselpersonen aus der Personalentwicklung und/oder der Gleichstellungsstelle bzw. Diversityabteilung geplant.

Die Ergebnisse sollen nicht nur wissenschaftlich ausgewertet, sondern auch in Form von Broschüren, Handlungsleitfäden etc. für gleichstellungspolitische Empfehlungen nutzbar gemacht werden. Wir freuen uns auch über einen Austausch mit interessierten ForscherInnen, Lehrenden und Gender-PolitikerInnen an der Bergischen Universität!

Ansprechpartnerinnen an der Bergischen Universität Wuppertal:

Projektleiterin:

apl. Prof. Dr. Felizitas Sagebiel, sagebiel@uni-wuppertal.de, Tel.: 439 2165

Projektmitarbeiterinnen:

Dipl. Soz.-Wiss. Ulla Hendrix, hendrix@uni-wuppertal.de, Tel.: 439 3255

Dipl. Psych. Christine Schrettenbrunner, schrett@uni-wuppertal.de, Tel.: 439 3255